

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

16.1.1824 (Nr. 16)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 16

Freitag, den 16. Januar

1824.

Baden. — Freie Stadt Hamburg. — Kurhessen. — Württemberg. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Ionische Inseln. — Italien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Amerika. — Verschiedenes.

Baden.

Sinsheim, den 13. Jan. Dem hiesigen Amtsbezirk war bisher noch nicht das Glück zu Theil, seinen Salzbedarf von der Ludwigs-Saline in Rapp nau zu beziehen. Desto größer aber war die Freude und der Jubel der Stadt und der umliegenden Orte, als gestern der erste zum Verbrauch der Stadt bestimmte Transport Salzes von dieser vaterländischen Saline hier anlangte. Unter dem Zusammenströmen der ganzen Einwohnerschaft, unter Kanonendonner und Geläute aller Glocken gingen die weltlichen und geistlichen Behörden, sämtliche Staatsdiener, der Stadtrath und Bürgerausschuß, voran die Schuljugend und Musik, begleitet von dem in Urlaub befindlichen Militär in festlichem Zug demselben entgegen, und führten ihn zum Rathhaus. Da wurde ein Theil davon, während die Schuljugend rührende Danklieder sang, zur Vertheilung unter die Armen bereitet, und die Pfarrer und Dekane beider Konfessionen hielten Reden zum Preis der Vorsehung und des Regenten, deren tiefster Eindruck auf Gemüth und Herz in jedem Angesicht zu lesen war, und welcher sich nur durch enthusiastisches Einstimmen in das Lobhoch, welches der Beamte dem geliebten angebeteten Landesvater darbrachte, gleichsam Luft zu schaffen vermochte. Während dann die Weimen ihre Gabe erhielten, tönten Musik und Jubelrufen fort, und so ward das einfache aber herzliche und für die Stadt Sinsheim unvergessliche Dankfest dann noch die Nacht hindurch mit Spiel und Tanz bis heute zum heiteren Tag fortgesetzt.

Nur ein großer und sehnsüchtiger Wunsch bleibt den bisherherzigen Einwohnern der Stadt und der Umgegend noch übrig: den angebeteten Landesfürsten, dessen huld- und liebreiche väterliche Regierung so viel Wohlthaten, Hülfe und Segen für sein treues Volk bereitet und verbreitet, auch Einmal in unserer Mitte zu sehen!

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 31. Dez. Von der durch die Herren Gebrüder Benecke in Berlin negozierten norwegischen Anleihe sind wiederum 15,500 Mark Hamburger Bld., in Partialobligationen, von den dazu Bevollmächtigten, in Gegenwart zweier Notarien, vernichtet worden.

Kurhessen.

Kassel, den 2. Jan. Der Kurfürst berücksichtigte bei der nach seinem Regierungsantritt vorgenommenen Landesreform vorzüglich die höhere Bildung seines Heeres und die Verbesserung der Volksschulen. In tak-

tischer Fertigkeit kann der gewandte Hesse den geübtesten Truppen unseres Welttheils an die Seite gesetzt werden; aber auch für intellektuelle und sittliche Ausbildung wird eifriglich gesorgt. Die Kapitäne der Kompagnien geben ihren untergeordneten Gemeinen zu gewissen festgesetzten Stunden Unterricht in der vaterländischen Geschichte und Geographie, und führen dabei die strengste Aufsicht über ihre Sitten. Es gehört daher zu den Seltenheiten, einen betrunkenen Soldaten zu sehen; denn im Betretungsfall sind acht Tage Latenstrafe das geringste, womit sein Vergehen gerügt wird; und durch die strengste Aufsicht auf die höchste Reinlichkeit und Ordnung in den Kasernen gleichen dieselben wahren Gynasien für die humane und Militärbildung unserer jungen Krieger. Eben so wird der von Natur zur Ungebundenheit geneigte Geist des jungen Militärs durch die weise Einrichtung sehr gebändigt, daß ein jeder auf Urlaub sich befindene Soldat aufs strengste verpflichtet ist, von seinem Verhalten während demselben, ein von den Ortsbehörden beglaubigtes Zeugniß bei seiner Rückkehr in den Dienst an seinen Kompagniechef abzugeben, wodurch mancher sonst verübten Unordnung vorgebeugt wird.

(Hesperus.)

Württemberg.

Stuttgart, den 14. Jan. Die Gedächtnisfeier auf die Geburt des Kronprinzen, welche eine Deputation der Kammer der Abgeordneten am 3. Dez. v. J. Sr. Kön. Maj. zu überreichen die Ehre hatte, zeigt auf der Vorderseite das mit einem Lorbeerkränze geschmückte Bild des Königs, als Beförderer und Beschützer alles Edeln, Guten und Schönen, Ihm zur Seite die Königin mit Kornähren und Diadem, als wohlthätige und Segen bringende Mutter des Vaterlandes. Die Umschrift ist: Dem vielgeliebten Königspaare — Ein treues Volk.

Die Rehrseite stellt Württemberg als Matrone mit dem Königsmantel, dem Diadem und einer Turmkrone auf dem Haupte vor. Den neugeborenen Prinzen, der sich kindlich an sie schmiegt, im Arme, dankt sie dem Ewigen für das dem Vaterlande geschenkte theure Pfand seines fortdauernden Glücks. Ihr zur Seite lodert auf dem mit einem Eichen- und Blüthenkränze geschmückten Vaterlandsaltare die Flamme, als Bild des frohen, herzlichen, an dem unten bezeichneten Tage der Geburt des Kronprinzen allgemein ausgesprochenen Gefühls; mit der Umschrift: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.

Dänemark.

Kopenhagen, den 6. Jan. Unser allgemein verehrter geheimer Staatsminister von Rosenkrantz, Chef des Departements der auswärtigen Angelegenheiten, liegt seit diesem Morgen gefährlich krank. Er ist von einem Schlagflusse getroffen worden.

Frankreich.

Paris, den 12. Jan. 5prozent. Konsol. 90 Fr. 45 Cent. — 5proz. spanische Renten 23 1/2.

Paris, den 10. Jan. Ludwig x. Wir haben Uns einen angeblich zu Toulouse am 15. Okt. 1823 gedruckten Hirtenbrief Unseres Veters, des Kardinals Erzbischofs von Toulouse vorlegen lassen, und in Betracht gezogen, daß, wenn zwar den Bischöffen Unseres Reiches das Recht zustehet, von Uns diejenigen Verbesserungen und Veränderungen zu erbitten, welche sie der Religion für zuträglich erachten, es ihnen doch keineswegs erlaubt sey, durch Hirtenbriefe dieses Recht auszuüben, welche bloß an die treugläubigen Christen ihrer Diözes gerichtet werden, und keinen andern Gegenstand beabsichtigen dürfen, als dieselben in genauer Befolgung ihrer religiösen Pflichten zu unterrichten.

Wenn nun Unser Vetter, der Cardinal Erzbischof von Toulouse, in der Form eines Hirtenbriefes Vorschläge öffentlich bekannt gemacht hat, welche sowohl dem öffentlichen Recht und den Gesetzen des Reichs, als den Vorrechten und der Unabhängigkeit des Thrones entgegenlaufen, so haben Wir, auf den Bericht Unseres Großsigelbewahrsers und Justizministers, und nachdem Wir die Meinung Unseres Staatsrathes vernommen, erklärt, und erklären hiermit, haben verordnet und verordnen hiermit:

Art. 1. Der Hirtenbrief Unseres Veters, des Erzbischofs von Toulouse, enthält eine unbesugte Ausdehnung der geistlichen Rechte (abus), und aus diesem Grunde wird derselbe für jetzt und immer aufgehoben und für nichtig erklärt (supprimé).

Art. 2. Unser Großsigelbewahrer Justizminister, und Unser Minister Staatssekretär des Innern, sind, Jeder in so fern es ihn betrifft, mit Vollziehung dieser Unserer Verordnung beauftragt.

Gegeben in Unserm Schloß der Tuilerien, den 10. Jan. 1824.

Ludwig.
(Offiz. Moniteur.)

Großbritannien.

London, den 10. Jan. (Durch Extragelegenheit.) 3prozent. Konsol. 89 1/2, 1/8; dito in Rechnung 89 7/8.

London, den 8. Jan. 3prozent. Konsol. 86 3/8; dito in Rechn. 88 1/2; desgl. reduziert 87 3/4; Bankaktien 233; fremde Kurse ohne Veränderung.

London, den 7. Jan. Die ministeriellen Journale fulminiren gewaltig gegen die Verurtheilung des in den Negeraufrehr von Demerary verwickelten Methodistenmissionärs Smith, von welcher bereits seit vielen Wochen die Rede ist. — Obwohl die Hinrichtung dieses

Smith, auf den alle Anführer der Schwarzen als ersten Anstifter des Komplotts bekannt haben, noch ungewiß ist, so vereinigen sich jene Blätter doch, um den Gewaltschritt des Militärgerichts zu Demerary, welches die Schwarzen ungerügt zu vierthundertern schlachten durfte, in Rücksicht Smiths für die größte Anmaßung zu erklären.

Von Irland sind in diesem Jahre ungefähr 10,300 Personen nach Quebec ausgewandert.

Die gespannte Erwartung der Amerikaner auf die Rede des Präsidenten leuchtet aus der Schnelligkeit hervor, womit sie nach allen Theilen der Union befördert wurde. In Baltimore, 39 engl. Meilen von Washington, hatte man sie bereits 3 Stunden nach der Eröffnung des Kongresses. 33,000 Exemplare waren bei Abgang der letzten Briefe schon abgedruckt und vertheilt worden.

In den letzten Tagen des Dezembers hatte Jemand öffentlich im Courier die Besetzung von Havannah als von einer Seestation von Seite Englands empfohlen, im Fall Spanien Cuba verlieren sollte. Am 30. Dez. empfahl ein anderer — weil, aller Wahrscheinlichkeit nach, Spanien nicht auf Cuba verzichten würde — die Besetzung von Bluefields Harbour, am südlichen Theile der Mosquitoküste. Jene Gegend sey durchaus nicht von Spanien besetzt, und der Hafen groß, sicher und sehr leicht zu besetzen.

Die Menge der Verbrecher in London läßt sich nicht genau ausmitteln. Colquhoun nimmt an, daß sich deren in England und Wallis zusammen 222,000 befinden, und daß man 50,000 berechnete Bier- und Brandweinschnepfen zählt, wovon allein 6000 in und um London vorhanden sind, welche der arbeitenden Klasse alle möglichen Fallstricke legen. Von 1815 bis 1821 wurden, nach den Parlamentsberichten, 85,487 Personen nach den Gefängnissen in England und Wallis gebracht, wovon 7683 zum Tode verdammt, aber nur 693 hingerichtet wurden, 16,479 wurden freigesprochen, 1684 gezeißelt und zu einer Geldstrafe verdammt, und über 12,000 wurden außer Landes verwiesen.

Hersfordt, den 9. Jan. Thurtel ist heute hingerichtet worden. — Hunt, welcher große Aufklärung in dem Prozesse über Hen. Beares Ermordung gegeben hat, und deshalb der Gnade des Königs empfohlen ist (recommandet), wird nicht sogleich hingerichtet werden, sondern man wird erst des Königs Entscheidung in Hinsicht seiner abwarten.

(London-Chronicle.)

Ionische Inseln.

Corfu, den 30. Nov. Die HH Andreas Pouriotis, Orlandos und Lidomistis, Abgeordnete des hellenischen Kongresses, welche sich nach London begeben, sind am Bord eines engl. Paquetboots in unserm Hafen angelangt. Da sie auf unserer Insel sehr gut aufgenommen, und bei ihrer Abreise mit Festen geehrt wurden, so darf man mit Recht voraussetzen, daß der Zweck ihrer Reise der Regierung Sr. britt. Maj. angenehm sey, und

es ist zu hoffen, daß ihre Sendung endlich den verdienten Erfolg haben werde.

Italien.

Neapel, den 6. Dez. Se. Hoh. der Hr. Markgraf Wilhelm von Baden ist hier angekommen.

Oesterreich.

Wien, den 7. Jan. In Gemäßheit der erteilten Zusicherung bringt die Direktion der privilegierten österreichischen Nationalbank die mit letztem Dezember 1823 abgeschlossene Uebersicht der in Umlauf befindlichen Einlösungs- und Antizipations-Scheine zur allgemeinen Kenntniß.

Laut Abschluß vom 30. Juni 1823, 229,860,513 fl. Gegen unbrauchbare ausgegeben, 8,723,742; zusammen 238 Mill. 584,255 fl.

Dagegen wurden bis 31. Dez. 1823 eingelöstes Papiergeld öffentlich verbrannt, 30,000,000 fl.

Hiervon abgezogen die bereits mit 30. Jun. 1823 als zum Verbrennen bereit liegenden aufgeführten, 9 Mill. 852,325 fl.

Mithin verbleiben 20,147,675. Zum Verbrennen liegen bereit 3,251,650. Zusammen, 23;399,325 fl.

Hierzu an brauchbaren Scheinen gegen obige neu gefertigte durch Verwechslung eingenommen, 8,723,742 fl.; Totalsumme 32,123,067.

Folglich verbleiben mit 31. Dez. 1823 im Umlauf, 206,461,188 fl.

Nach Ausweis des Amtsprotokolls der Stadt Wien, sind in dem letzten Jahre verstorben: 3244 Männer, 2806 Weibspersonen, 2776 Knaben, 2534 Mädchen, zusammen 11,160 Personen. Es finden sich sowohl in dem genannten Jahre 668 weniger Verstorbene als im Jahre 1822.

Preussen.

Trier, den 10 Jan. Wenn Preussens Unterthanen die Gerechtigkeit ihres Königs hoch erheben, so haben sie dazu aufrichtigen Grund. Einen neuen Beweis dazu liefert folgende Thatsache: In den Jahren 1790 — 91 nahmen die Abteien Maximin und Echternach 100,000 fl. zum Vortheil der ungarischen Finanzen unter Verpfändung ihrer im Trierischen gelegenen Güter auf.

Nach Abtretung des linken Rheinufers wurden diese Güter von Frankreich als Staatsdomänen eingezogen, und die Gläubiger mit ihrer Bitte um Rückzahlung der Vorschüsse abgewiesen.

Preussen suchte nach erfolgter Besitznahme der Trierischen Lande die Forderung jener Reklamanten gegen Frankreich, wiewohl vergebens, geltend zu machen.

Schon glaubten die zum Theil sehr dürftigen Familien der großen Theils schon verstorbenen Darlehner auf ihr rechtmäßiges Eigenthum hoffnungslos verzichten zu müssen, als Se. Maj. unser stets loyal und väterlich gesinnter König mittelst Kabinettsordre vom 12. Okt. v. J. die auf 200,000 fl. angewachsenen Kapitale, sammt den von 1820 an laufenden Zinsen, unverzüglich zurückzahlen befahl; und schon sind die Interessenten, deren

Wohnort unbekannt ist, öffentlich sich zu melden und ihren Antheil zu empfangen aufgerufen worden.

Rußland.

Warschau, den 26. Dez. Vom Neujahr an wird hier eine neue Zeitung, unter dem Titel: Warschauer Moniteur, erscheinen.

Spanien.

Madrid, den 2. Jan. (Schluß des königlichen Dekrets.)

2) In obgedachten meinen amerikanischen Domainen ist die politische Konstitution der spanischen Monarchie auf ewige Zeiten abgeschafft, und die Gouvernements sind wieder hergestellt, genau, wie sie vor dem 7. März 1820 waren.

3) Die Funktionen der politischen Chefs, die Provinzialdeputationen und die konstitutionellen Munizipalitäten, nebst ihren Sekretarien und was dazu gehört, finden von jetzt an nicht mehr statt.

4) Gleichergestalt cessiren die Funktionen der neuerichteten Justizstellen (Audiencias).

5) Die von den Cortes errichtete sogenannte Nationalmiliz wird sofort aufgelöst. Die Individuen, aus welchen sie bestand, haben ihre Waffen und Uniformirung abzugeben, ehe sie sich wieder in ihre Heimath begeben.

6) Die aufgehobenen klösterlichen Vereine sollen wieder hergestellt werden, und deren Mitglieder in ihre Klöster zurückkehren. Was von den geistlichen Gütern auf irgend eine Weise veräußert wäre, soll wieder herbeigeschafft werden.

7) Alle Gnadenbezeugungen und Anstellungen, welche nicht von der Konstitution herkommen, jedoch während ihrer Dauer erteilt worden sind, werden hierdurch von mir bestätigt, im Fall sich die, so sie erhalten, nicht durch ihr späteres Verhalten derselben unwürdig bewiesen haben.

Demzufolge befehle ich meinen Vizekönigen, Gerichtshöfen, Generalkapitänen, Gouverneurs und Intendanten, bisre und beauftrage die ehrwürdigen Erzbischöffe und Bischöffe, Dechanten der Domkapitel der Metropolitan- und Kathedralkirchen in meinen indischen Königreichen, in den naheliegenden Inseln und auf den Philippinen oben ausgedrückten meinen königlichen Willen, Jeden, in so weit es ihn betrifft, zu vollziehen und in Vollziehung zu bringen.

So geschehen im Pallast zu Madrid etc.

Der König, unser Herr, hat den Minister von Mantel und Schwert (de capa y espada), Don Lopez Alcaraz, und die Armee-Intendanten, Don Ant. Gongora und Donachim de Peralta y Sanz, zu Generaldirektoren der Einkünfte des Königreichs mittelst Kabinettsordre ernannt. (Etoile.)

In den Ambassaden gehen große Veränderungen vor. Zwar werden nicht alle Gesandten einberufen und durch andere ersetzt, aber Andraga geht nach Konstantinopel, Alcudia nach Petersburg u. s. w. (Etoile.)

Es ist nicht wahr, was manche Journale von großen Streitigkeiten zwischen den Gliedern der königl. Familie zu Madrid gefabelt haben. Debatten sind kein Zank. Die Ungeduld der Wartenden kann die Zögerung nur nicht begreifen, welcher die Bekanntmachung der Amnestie ausgesetzt bleibt; und darin allein liegt der Grund zu den tausend Erfindungen, durch welche die Langlewisse demonstrieren möchte, was sie nicht weiß. — Schon früher (sh. d. Karlsr. Zeit. vom 4. Jan.) hat man darauf hingedeutet, daß die von französl. Seite bewilligten Kapitulationen das spanische Gouvernement bei Stipulationen der Ausnahmen von der Amnestie in Verlegenheit setzten. — Wenn nun das, was am 19. Dez. (sh. d. Karlsr. Zeit. v. 5. Jan.) in Madrid beschlossen wurde, vielleicht um jener Differenzen willen am 20. Dez. mittelst Kuriers nach Paris gesandt werden mußte, um dem französischen Gouvernement mitgetheilt zu werden, so kann selbst bei der größten Eile, und zu Paris unmittelbar ertheilter Antwort die Nachricht von der Zustimmung oder Gegenrede des französl. Gouvernements vor dem 2 oder 3. Jan. nicht wieder in Madrid eingetroffen; die Publikation also auch vor dem 6. oder 7. d. M. unmöglich erfolgt seyn.

(Resultat aus Pariser Blättern.)

T ü r k e i.

Der östreichische Beobachter enthält Folgendes aus Konstantinopel vom 10. Dez.: Mit Befremden hat man hier von einer großen Niederlage gehört, welche der Kapudan Pascha in den ersten Tagen des Novembers, auf seiner Fahrt von Salonichi nach Negroponte, bei den Inseln Scopolo und Stratho erlitten haben soll. Obschon, wie wir nicht ohne Erstaunen vernommen haben, Kapitän von ionischen Fahrzeugen diese angebliche Niederlage, deren Augenzeugen sie gewesen seyn wollten, in Zante und Corfu eidlich erklärt haben, so können wir nichtsdestoweniger mit Bestimmtheit versichern, daß dieser ganze Sieg der Insurgentenmarine über die Türken eine reine Erdichtung ist, die aber dennoch, wie so viele andere Fabeln dieser Art, ihren Weg durch Europa noch weiter finden wird.

Odessä, den 22. Dez. Die neuesten Briefe aus Konstantinopel vom 13. Dez. melden, daß man dort Hrn. v. Mincialy mit größter Ungeduld erwartete; es gieng das Gerücht, daß die Frage wegen der von Rußland geforderten Räumung des Fürstenthümers bis zu seiner Ankunft verschoben worden sey. Wir glauben indessen, daß Hr. v. Mincialy hauptsächlich zur Besorgung unserer Handelsinteressen nach Konstantinopel geschickt wird. — Man will bemerken, daß die Psorte dem Lord Strangford wieder mit großer Aufmerksamkeit begehret. Es ist Thatsache, daß der Sultan Befehl ertheilte, eine aus Egypten gekommene lebendige Giraffe nach Galata zu führen, und sie dem Lord zu zeigen. Auch das übrige diplomatische Korps wurde bei dieser

Gelegenheit mit großer Aufmerksamkeit behandelt. — Ueber die Verhältnisse mit Persien waren die widersprechendsten Gerüchte im Umlauf, seitdem Handelsbriefe aus Aleppo neue Bewegungen der Perser angekündigt hatten. So viel scheint gewiß, daß die Psorte, weil die Ratifikation des Friedensinstruments von Seite Persiens noch nicht eingetroffen ist, sich in einiger Unruhe befindet.

A m e r i k a.

(Columbia.)

Der General Devereux ist, von St. Domingo kommend, zu Baltimore eingetroffen; er ist beauftragt, die columbische Regierung in England zu repräsentiren.

(Französische Kolonte.)

Insel Bourbon, den 28. Jul. Die hier angekommene Fregatte Armide liefert den Beweis, wie vollkommen zweckdienlich die neue Diät sey, welche, auf weiten Reisen, bei der französl. Marine als Resultat der ärztlichen Forschungen über die möglichste Gesundheitshaltung der Seesleute eingeführt worden ist. Die ganze Bemannung der Armide hat, da alles gesalzene Fleisch zuerst seines Salzes beraubt, und dann wie frisches Fleisch nur in Dampf gekocht worden ist, nicht die geringste Beschwerde von Scharbock oder dergl. erlitten. (Moniteur.)

V e r s c h i e d e n e s.

Im J. 1823 betrug die Anzahl der zu Augsburg Gebornen 802, worunter 495 katholische und 313 evangelische; jene der Gestorbenen 898, wovon 598 kathol. und 300 evangel. Konfession, und jene der getrauten Paare 185, worunter 109 kath. und 76 evang. Unter den Gebornen zählt man 225 uneheliche Kinder.

Privatbriefe aus der Schweiz versichern auf das bestimmteste, daß Zichoffe nicht den allermindesten Antheil an den seit Anfang dieses Jahres in Aarau bei Sauerländer erscheinenden »Unterhaltungen« habe.

A. Wichmann, Redakteur.

K o n z e r t - A n z e i g e.

Franz Element, erster Violinist und Musikdirektor des k. k. Theaters in Wien, giebt sich die Ehre, einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er am Samstag, den 17. Jan., im Saale zum Badischen Hofe, ein Konzert geben wird. Das Nähere besagt der Anschlagzettel.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der Großherzog. Badische Hofkammer, Hirsch Salomon, aus Adelsdorf bei Erlangen, macht hiermit dem verehrungswürdigen Publikum seine Ankunft bekannt, und bittet sich geneigten Zuspruch aus. Logirt im goldenen Anker. Sein Aufenthalt dahier dauert nur 14 Tage.